

Geheimdienste Österreichs

Autor(en): **Roos, Gregor Anton**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **185 (2019)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-841977>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Geheimdienste Österreichs

Nachrichtendienste beschaffen seit jeher Informationen. Staatliche Nachrichtendienste zeichnen sich dadurch aus, dass ihre Erkenntnisse nur einem beschränkten Kreis zugänglich sind. Im Laufe der Jahrhunderte haben sich die Aufgaben, Strukturen und die Rahmenbedingungen geändert (gesetzliche Grundlagen, politische Systeme).

Gregor Anton Roos

Erste Versuche eines strukturierten «militärischen Nachrichtenwesens in der österreichischen Monarchie sind nachweisbar. Bedingt durch Geringschätzung und damit verbundener Unterdotierung blieben grosse Erfolge aus. Trotzdem erkannte die Generalität den Bedarf an nachrichtendienstlichen gewonnenen Informationen und deren Weiterverbreitung durch Analyse, was schliesslich 1850 zur Schaffung des Evidenzbüros in Generalquartiermeisterstabes führte.

Seit Maria Theresia verfügte die Monarchie über «Geheime Polizeienten», deren Hauptaufgabe die Überwachung der öffentlichen Sittlichkeit war. Unter Josef II wurden die Befugnisse erweitert und ihre Rolle als verdeckt operierende Polizeieinheit zum Schutze der Regierenden festgelegt. Im Gegensatz dazu hatte das Evidenzbüro als Nachrichtendienst eine sicherheitspolitisch/militärische Ausrichtung nach aussen (Auslandnachrichtendienst). Untrennbar verbunden mit der Informationsgewinnung und deren Nutzung zur Erstellung eines Lagebildes ist auch der Schutz der eigenen Informationen. So musste sich das Evidenzbüro auch mit der Spionageabwehr befassen. Wandlungen sind auch in der Ersten Republik und in der Zweiten Republik Österreichs erkennbar. Das Ende des Krieges brachte auch eine Veränderung der sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen und mit ihr Rolle, Funktion und Aufgaben der Nachrichtendienste. Heute stellt sich der Aufklärungsdienst global dar. Die Bedrohungen sind umfassend, und die gesamte Welt ist ein potenzieller Einsatzraum.

Ein umfassendes, aussagekräftiges Lagebild bedarf der Beobachtung und Analyse der sicherheitspolitischen Einflussfaktoren in potenziellen und akuten Krisenräumen. Aussen- und Innenpolitik, Wirtschaft und bewaffnete Strukturen der jeweiligen Akteure, bestimmen die Ton-

art. Entsprechend diesen Anforderungen musste die Organisation der Nachrichtendienste angepasst werden und die Informationsbeschaffung im Einklang mit

**«Ein aussagekräftiges
Lagebild
bedarf der Beobachtung
und Analyse
der Einflussfaktoren.»**

der obersten politischen und militärischen Führung neu ausgerichtet werden. Bestätigt wurde diese Entwicklungsnotwendigkeit durch die Bundesheerreform-Kommission.

Heeresnachrichtenamt (HNnA)

Die Schaffung des HNnA, durch Ministerialbeschluss vom 7. März 1972, in dem die Abwehr integriert war, ist zuständig für die strategische Auslandaufklärung. Seine Mitarbeiter beschaffen Informationen über Regionen, Staaten und Organisationen, die für die österreichische und europäische Sicherheitspolitik relevant sind. Diese Informationen werden gesammelt, analysiert und in Form von Berichten und Präsentationen aufbereitet.

Die Leiter des Heeresnachrichtenamtes waren Kurt Benno Fechner (1955–1962), Brigadier Alexander Buschek (1962–1980), Divisionär (später Korpskommandant Johann Ulrich (1980–1990). Generalmajor später General Alfred Schätz (1990–2003), Generalmajor Fritz Weber (2003–2007), Generalmajor Edwin Potocnik (seit 2010).



Abwehramt

Das Abwehramt wurde am 2. April 1985 aus dem HNnA ausgegliedert und als selbstständiges Amt weitergeführt. Auf Initiative des damaligen Verteidigungsministers Dr. Friedhelm Frischenschlager wurde das Ziel verfolgt, eine deutliche Trennung zwischen nachrichtendienstlicher Aufklärung und jene der Abwehr zu schaffen. Das Abwehramt ist zuständig für die Abwehr von Gefahren für die militärische Sicherheit. Er beschafft Informationen über Bestrebungen und Tätigkeiten, die vorsätzliche Angriffe gegen Leben und Gesundheit von Personen, Infrastruktur und militärisch klassifizierte Informationen erwarten lassen und stellt diese der politischen und militärischen Führung dar.

Die Leiter des Abwehramtes waren KKdt Diglas (1983–1992), Div Lackner (1992–1996), HR Mag Deutsch (1998–2007), Generalmajor Schneider (2007–2008) Gen Major Mg Oschep seit 2010.



Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung (BVT)

Das BVT ist eine Sicherheitsbehörde mit nachrichtendienstlichem Charakter. Hauptaufgabe ist der Schutz von verfassungsmässigen Einrichtungen der Republik sowie die Sicherstellung von deren Handlungsfähigkeit. Gesetzliche Grundlage sind das

«Bundesgesetz über die Organisation der Sicherheitsverwaltung und die Ausübung der Sicherheitspolizei und das Bundesgesetz über die Organisation, Aufgaben und Befugnisse des polizeilichen Staatsschutzes. Das BVT ist Teil der General-



direktion für die öffentliche Sicherheit im Bundesministerium für Inneres. Neben dem BVT bestehen neun Landesämter für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung, die Teil der Landespolizeidirektion sind. Gegründet wurde das BVT im Jahre 2002 als Reaktion auf die Terroranschläge vom 11. September 2001. Der Standort ist die Rennwegkaserne in Wien. Den Auftrag zur Neustrukturierung der österreichischen Terrorabwehr gab Innenminister Ernst Strasser. Die Kontrolle obliegt einem Unterausschuss für innere Angelegenheiten.

Derzeitiger Direktor ist seit Oktober 2007 Peer Gridling.

Kontrolle der Nachrichtendienste

Die Arbeit der Nachrichtendienste des Bundesheeres verläuft zwar abseits der öffentlichen Wahrnehmung, aber keinesfalls abseits der demokratischen Kontrolle. Neben der Dienst- und Fachaufsicht im Verteidigungsministerium wird die Arbeit

der Dienste durch einen unabhängigen Rechtsschutzbeauftragten, den zuständigen Unterausschuss zum Landesverteidigungsausschuss und weitere staatliche Kontrollorgane beaufsichtigt.

Persönliche Wertung

Während des Kalten Krieges war Wien der Knotenpunkt zwischen Ost und West (WAPA, NATO). Über die bevorstehende Verselbständigung des Abwehramtes wurden wir Militärdiplomaten an der Jahresorientierung durch den Generaltruppeninspektor (später Generalstabschef) orientiert. Zum Heeresnachrichtenamt hatten wir ein besonderes Beziehungsnetz, da die Offenheit in militärischen Belangen in gewissen Bereichen in Wien ausgeprägt war. Sowohl die Verteidigungsattachés der WAPA-Länder und der NATO-Staaten pflegten regen Kontakt mit einzelnen Offizieren des HNaA.

Das Heeresnachrichtenamt wird in Wien, in Anlehnung an den BND der Schweiz, aufgrund des strategischen Cha-

rakters auch Bundesnachrichtenamt genannt. Wissen rund um die Uhr gilt als Devise des Heeresnachrichtenamtes. Als Mitglied Österreichs in der EU unterstützt das HNaA auch das Situation Center der EU und des EU-Militärstab durch bedarfsgerechte Nachrichten. Diese Informationen tragen nicht nur zum sicherheitspolitischen Frühwarnsystem der Republik Österreich, sondern auch zu jenem der EU bei. Grosses Gewicht gewinnt in Österreich die elektronische Abwehr und IKT-Sicherheit. Ebenfalls den Bedrohungen aus dem Cyberspace in Form von Cybercrime und Cyber-Terrorismus bis hin zu Cyberwarfare wird im Abwehramt grosse Bedeutung beigegeben. ■



Oberst aD
Gregor Anton Roos
lic. phil. I
ehemaliger VA in Wien,
Belgrad und Prag
3360 Herzogenbuchsee

SOG | SSO | SSU

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali

10. Schweizerisches Offiziersgolfturnier 2019

Datum & Zeit	Freitag, 21. Juni 2019, ab 1230
Teilnehmer	alle golfspielenden Offiziere
Durchführungsort	Appenzeller Golfclub Gonten
Anmeldung & Info	www.sogt.ch
Einschreibetermin	31. Mai 2019
Kosten	CHF 195.- (all inclusive)
Veranstalter	Offiziersgesellschaft Rorschach
Patronat	Schweiz. Offiziersgesellschaft

www.sogt.ch



Together
ahead. **RUAG**

